



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 15.9.2021
COM(2021) 573 final

ANNEX 3

Politisches Umfeld für das Neue Europäische Bauhaus

ANHANG

der

**Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Wirtschafts-
und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

Neues Europäisches Bauhaus : attraktiv - nachhaltig - gemeinsam

Inhaltsverzeichnis

<i>DAS POLITISCHE UMFELD DES NEUEN EUROPÄISCHEN BAUHAUSES</i>	2
1. Der Grüne Deal	3
1.1. Die Renovierungswelle	3
1.2. Das „Fit für 55“-Paket	3
1.3. Der Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft	4
1.4. Der Aktionsplan für Schadstofffreiheit	4
1.5. Die EU-Strategie für grüne Infrastruktur	5
1.6. Die europäische Anpassungsstrategie	5
1.7. Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030.....	5
1.8. Die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“	5
1.9. Die EU-Forststrategie	6
1.10. Die Textilstrategie	6
1.11. Die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit	6
1.12. Die EU-Bioökonomiestrategie	7
1.13. Der europäische Klimapakt	7
1.14. Die Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität	7
2. Gebietsbezogene Politik	8
2.1. Die Kohäsionspolitik.....	8
2.2. Die langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU.....	8
3. Kultur- und Kreativwirtschaft.....	9
3.1. Die neue europäische Agenda für Kultur	9
3.2. Der Europäische Aktionsrahmen für das Kulturerbe	9
4. Die soziale Dimension	9
4.1. Die Strategien für eine Union der Gleichheit	9
4.2. Die europäische Säule sozialer Rechte	10
4.3. Die EU-Kinderrechtsstrategie und die Europäische Garantie für Kinder	10
5. Bildung und Kompetenzen.....	11
5.1. Der europäische Bildungsraum	11
5.2. Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung.....	11
5.3. Die europäische Kompetenzagenda 2030	11
6. Die digitale Dekade	12
6.1. Der Digitale Kompass 2030	12
6.2. Das Programm „Digitales Europa“	12

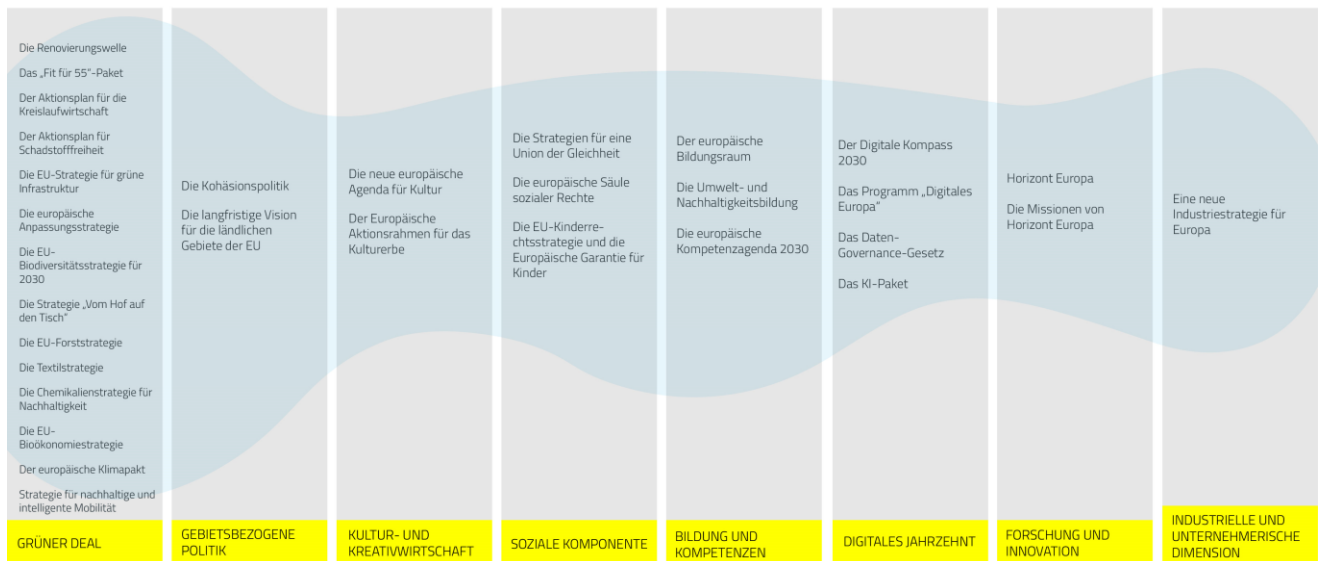
6.3.	Das Daten-Governance-Gesetz	13
6.4.	Das KI-Paket	13
7.	Forschung und Innovation.....	13
7.1.	Horizont Europa	13
7.2.	Die Missionen von Horizont Europa.....	14
8.	Industrielle und unternehmerische Dimension.....	14
8.1.	Die neue Industriestrategie für Europa	14

DAS POLITISCHE UMFELD DES NEUEN EUROPÄISCHEN BAUHAUSES

Das neue Europäische Bauhaus zielt darauf ab, **Nachhaltigkeit** mit **sozialer Inklusion** und **Ästhetik** sowie anderen Elementen der **Erfahrungsqualität** zu verbinden. Es ist daher von Natur aus transversal und von Grund auf transdisziplinär.

Mit dem neuen Europäischen Bauhaus sollen zwischen Disziplinen, Orten und Menschen **Brücken geschlagen und Verbindungen geschaffen** werden, wobei die Intelligenz und das Wissen der Gemeinschaft eingesetzt werden, um die Komplexität der künftigen Herausforderungen zu bewältigen. Dank **integrativer Ansätze** lässt sich auch die Wirkung politischer Maßnahmen optimieren, indem Synergien für eine gegenseitige Stärkung begünstigt werden.

Das neue Europäische Bauhaus baut auf einem reichhaltigen politischen Kontext der EU auf, der für strategische Ziele und Bezugspunkte in den verschiedenen Dimensionen sorgt, die mithilfe der Initiative vernetzt werden sollen. Obwohl der Schwerpunkt häufig nur auf einer der Dimensionen des neuen Europäischen Bauhauses liegt, tragen viele politische Initiativen bereits zur Schaffung von Rahmenbedingungen für seine Entwicklung bei. Im vorliegenden Anhang sollen diese **relevanten politischen Rahmen** vorgestellt werden.



1. Der Grüne Deal

1.1. Die Renovierungswelle¹

Die Mitteilung COM(2020) 662 mit dem Titel „Eine Renovierungswelle für Europa“ verdeutlicht die Ziele des vorgeschlagenen neuen Europäischen Bauhauses. In der Mitteilung zur Renovierungswelle werden eine Reihe relevanter Grundsätze für die Dekarbonisierung bis 2050 festgelegt, darunter: Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus und Kreislaufwirtschaft; Dekarbonisierung und Integration erneuerbarer Energien; Bezahlbarkeit; Energieeffizienz an erster Stelle; Erfüllung anspruchsvoller Gesundheits- und Umweltschutznormen; Sicherheit; Barrierefreiheit; Bewältigung der doppelten Herausforderungen des ökologischen und des digitalen Wandels; Berücksichtigung von Ästhetik und architektonischer Qualität. Darin werden die schutzbedürftigsten Menschen und die Gebäude mit dem schlechtesten Abschneiden in den Bereichen Wohn-, Verwaltungs-, Bildungs- und Gesundheitswesen als vorrangige Bereiche für Renovierungen genannt.

Der Aktionsplan für die Renovierungswelle umfasst eine Reihe von Folgemaßnahmen in verschiedenen Politikbereichen. Unter diesen dient der Fahrplan für 2050 zur Verringerung der CO₂-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden (ausgearbeitet bis 2023) im Rahmen der Renovierungswelle als langfristige Grundlage für künftige Strategie- und Marktentwicklungen auf allen geografischen Ebenen, sowohl für die EU als auch auf nationaler und lokaler Ebene. Er wird auf der Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus beruhen und insbesondere das Potenzial einbeziehen, das die Kreislaufwirtschaft für die Verringerung der CO₂-Emissionen insgesamt hat. Dadurch wird das Erreichen der Klimaziele gefördert. Er liefert eine Vision und gibt so die Richtung für den Sektor und die staatlichen Behörden vor.

1.2. Das „Fit für 55“-Paket

Zwei Bestandteile des „Fit für 55“-Pakets sind für das neue Europäische Bauhaus von besonderem Interesse: Die Richtlinie 2012/27/EU zur Energieeffizienz und die Richtlinie 2010/31/EU über die

¹ https://ec.europa.eu/energy/topics/energy-efficiency/energy-efficient-buildings/renovation-wave_de

Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden. Beide begünstigen die Transformation der baulichen Umwelt im Einklang mit den Klimazielen der Europäischen Union.

Darüber hinaus wird das neue Europäische Bauhaus zur Umsetzung des „Fit für 55“-Legislativpakets beitragen, indem für neue innovative Ideen zur Steigerung der Energieeffizienz in der baulichen Umwelt, nachhaltige Infrastruktur und die Einbindung erneuerbarer Energien und naturbasierter Lösungen in die bauliche Umwelt gesorgt wird. Es kombiniert Erwägungen zu Klimawandel und Nachhaltigkeit mit Lebensqualität.

1.3. Der Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft²

Der zweite Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft, der im Jahr 2020 verabschiedet wurde, hat das Ziel, die Ressourceneffizienz zu steigern, den Fußabdruck im Hinblick auf den Verbrauch zu verringern und die allgemeinen Umwelt- und Klimafolgen einzudämmen. Neben einer Reihe gesetzgeberischer Maßnahmen wurde damit auch eine Reihe freiwilliger Instrumente vorgestellt, darunter die umweltorientierte Auftragsvergabe (GPP), EU-Umweltzeichen und „Level(s)“, um die nachhaltige Herstellung und den nachhaltigen Verbrauch von Ressourcen zu fördern und somit zu den Zielen des europäischen Grünen Deals beizutragen. Besonders relevant für das neue Europäische Bauhaus ist, dass die bestehenden GPP-Kriterien für nachhaltige Gebäude überarbeitet werden, damit sie strikt auf Konzepten der Kreislaufwirtschaft beruhen. Dafür kommen die sogenannten Level(s)-Indikatoren³ zum Einsatz. Der Geltungsbereich umfasst vor allem typische öffentliche Gebäude wie Ämter, Sozialwohnungen und Schulen und gilt sowohl für Neubauten als auch Renovierungen. Die Kriterien decken Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Wohlbefinden, Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel und Lebenszykluskosten ab und werden öffentliche Beschaffer dabei unterstützen, den Weg zu nachhaltigeren Gebäuden zu ebnen. Dies wird zur Einrichtung des Selbstbewertungsinstrumentes für das neue Europäische Bauhaus beitragen, das als Orientierungshilfe dient, mit der sich messen lässt, inwieweit ein Projekt nachhaltig, inklusiv und ästhetisch ist. Unternehmen und Verbraucher können an der Initiative des neuen Europäischen Bauhauses mitwirken, indem sie Produkte und Dienstleistungen mit EU-Umweltzeichen erwerben, die in ihrem gesamten Lebenszyklus hohen Umweltnormen entsprechen. Kriterien der EU-Umweltzeichen sind für Hartbeläge, Bodenbeläge aus Holz, Kork und Bambus, Farben und Lacke, Textilprodukte, Möbel und Matratzen verfügbar. Mit dem Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft wurde eine Modernisierung des EU-Abfallrechts angekündigt und bekräftigt, dass die Kommission es in Betracht ziehen wird, Ziele für die Vorbereitung von Bau- und Abbruchabfällen sowie ihrer stoffspezifischen Bestandteile auf eine Wiederverwendung und Recyklierung festzulegen.

1.4. Der Aktionsplan für Schadstofffreiheit⁴

Mit dem EU-Aktionsplan „Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden“ wird das Ziel ausgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass die Verschmutzung, auch in Innenräumen, nicht unserer Gesundheit und den Ökosystemen schadet. Dies ist besonders an den Orten wichtig, an denen wir leben. Daher werden wesentliche Kennzeichen festgelegt, um wichtige Anforderungen der städtischen Begrünung und Innovationsbedürfnisse zu ermitteln sowie lokale digitale Zwillinge

² https://ec.europa.eu/environment/pdf/circular-economy/new_circular_economy_action_plan.pdf

³ https://ec.europa.eu/environment/levels_de

⁴ COM(2021) 400: https://ec.europa.eu/environment/strategy/zero-pollution-action-plan_en

einzusetzen. So soll der Verschmutzung sowohl in Innenräumen als auch im Freien vorgebeugt werden. Er trägt somit zur Nachhaltigkeitsdimension des neuen Europäischen Bauhauses bei.

1.5. Die EU-Strategie für grüne Infrastruktur⁵

Über grüne Infrastruktur werden unverzichtbare Naturgebiete wieder an urbane Zentren angeschlossen und ihre funktionalen Rollen wiederhergestellt und verbessert. Es handelt sich um ein wichtiges Planungskonzept zum Schutz des Naturkapitals und zur gleichzeitigen Verbesserung der Lebensqualität. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit geliefert, die ein zentrales Element der Initiative des Europäischen Bauhauses darstellt.

1.6. Die europäische Anpassungsstrategie⁶

Mit der neuen EU-Strategie für die Anpassung an den Klimawandel sollen die Bemühungen der EU um den Schutz der Natur, der Menschen und der Lebensgrundlagen vor den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels verstärkt und beschleunigt werden. Sie wird daher zur Nachhaltigkeitsdimension des neuen Europäischen Bauhauses beitragen, indem die Erwägungen zur Klimaresilienz beim Bau und der Renovierung von Gebäuden und kritischer Infrastruktur leichter Berücksichtigung finden. Die Mission Horizont Europa zur Anpassung an den Klimawandel ist ein wichtiger Umsetzungsvektor der Strategie. Maßgeschneiderte und ortsbezogene Antworten und Maßnahmen, in deren Planung, Entwicklung und Überprüfung die Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden, sind ein Bereich, in dem das neue Europäische Bauhaus und die Strategie für die Anpassung an den Klimawandel aufeinander abgestimmt werden können.

1.7. Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030⁷

Im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie wurden die vielen Vorteile städtischer Grünflächen betont, darunter grüne Dächer und Mauern, die ein wesentlicher Bestandteil der Initiative des neuen Europäischen Bauhauses sind und sowohl einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit liefern als auch den ästhetischen Aspekt vertreten. Die jüngsten Ausgangsbeschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie haben uns den Wert städtischer Grünflächen für unser physisches und psychisches Wohlbefinden vor Augen geführt. Darüber hinaus hilft die Vegetation dabei, die städtischen Gebiete zu kühlen und die Folgen von Naturkatastrophen abzumildern. Die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und die Entwicklung naturbasierter Lösungen im großen Stil werden zum neuen Europäischen Bauhaus beitragen, da das Konzept der Natur eines der effizientesten, nachhaltigsten und vor allem ästhetischsten ist.

1.8. Die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“⁸

Ziel der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ ist es, die Lebensmittelsysteme fair, gesund und umweltfreundlich zu gestalten. Mit ihr soll dafür Sorge getragen werden, dass alle Menschen Zugang zu einer ausreichenden Menge an sicheren, nährstoffreichen, nachhaltigen Lebensmitteln haben, der Lebensmittelverlust abnimmt und Abfälle vermieden werden. Die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ trägt zu den Nachhaltigkeits- und Inklusionszielen des neuen Europäischen

⁵ https://ec.europa.eu/environment/nature/ecosystems/strategy/index_en.htm

⁶ „Die neue EU-Strategie für die Anpassung an den Klimawandel“, COM(2021) 82 final.

⁷ https://ec.europa.eu/environment/strategy/biodiversity-strategy-2030_de

⁸ https://ec.europa.eu/food/horizontal-topics/farm-fork-strategy_de

Bauhauses bei, beispielsweise durch städtische Lebensmittelsysteme, Gärten, in denen Lebensmittel angebaut werden, und kreislauforientierte Lebensmittelsysteme.

1.9. Die EU-Forststrategie⁹

Mit ihrer Forststrategie ist die EU bestrebt, für größere, gesündere und vielfältigere Wälder als heute zu sorgen, vor allem um Kohlendioxid zu speichern und zu binden und den Verlust von Lebensräumen und Arten zu stoppen. So soll dafür gesorgt werden, dass Wälder auf Jahrzehnte ihre Funktionen für Gesellschaft und Wirtschaft erfüllen können. Es wird auch das Argument angeführt, dass wir durch den Aufbau einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft die optimale Nutzung von Holz im Einklang mit dem Kaskadenprinzip sicherstellen. Das bedeutet, dass Holz so weit wie möglich für langlebige Materialien und Produkte verwendet werden sollte. Der aktuell geringe Marktanteil an Holz als Baumaterial muss erhöht werden, um energieintensive und auf fossilen Brennstoffen basierende Werkstoffe zu ersetzen. Für eine branchenweite Umsetzung im großen Stil werden weitere Forschung und Innovationen zu langlebigen und sicheren holzbasierten Baumaterialien erforderlich sein. Dies umfasst auch Holz für Gebäude, was im Rahmen der Initiative des neuen Europäischen Bauhauses eine Rolle spielen wird.

1.10. Die Textilstrategie¹⁰

Mit dieser Strategie wird sich die Art, wie wir Textilien herstellen, nutzen und wiederverwenden, verändern. Den jüngeren Generationen wird eine besondere Rolle zukommen, um eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen, unsere Textilien neu zu gestalten sowie Innovation und Unternehmertum zu fördern. Begünstigt wird dies durch die Unterstützung neuer Geschäftsmodelle, bei denen Strapazierfähigkeit, Ausbesserungsfähigkeit und gemeinsame Nutzung im Mittelpunkt stehen, die Entwicklung innovativer Werkstoffe, die Rückgewinnung von Werkstoffen für Möbel und Bauprodukte im Einklang mit der Abfallhierarchie und den Prinzipien des neuen Europäischen Bauhauses sowie Vorführ- und Sensibilisierungsprojekte, die über Mittelbeschaffungsprogramme der EU wie LIFE und Horizont Europa finanziert werden.

1.11. Die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit¹¹

Es bestehen erhebliche Bedenken seitens der EU-Bevölkerung, was schädliche Chemikalien und damit verbundene Folgen für die Gesundheit und Umwelt betrifft. Werkstoffe und Produkte, die für den Innenausbau und Fassadenbau zum Einsatz kommen, Textilien, Mobilitätslösungen mit geringem Kohlendioxidausstoß, Batterien, Windkraftanlagen, erneuerbare Energiequellen und Konsumgüter enthalten eine Vielzahl von Chemikalien, von denen nicht wenige schädlich sind und unsere Lebensqualität beeinträchtigen können. Die Maßnahmen im Rahmen der Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit in Richtung einer schadstofffreien Umwelt zielen darauf ab, die Bürgerinnen und Bürger und die Umwelt besser zu schützen, und begünstigen Chemikalien und Werkstoffe, die von Grund auf sicher und nachhaltig sind, indem relevante Kriterien erarbeitet werden, um den Übergang zu einer grünen Wirtschaft zu fördern, sodass auch dafür Sorge getragen

⁹ https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12674-Walder-neue-EU-Strategie_de

¹⁰ https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12822-EU-Strategie-fur-nachhaltige-Textilien_de

¹¹ https://ec.europa.eu/environment/strategy/chemicals-strategy_de

wird, dass künftige Gebäude, Infrastrukturen und sonstige Produkte sicherer werden, zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen und allgemein geringere Auswirkungen auf die Umwelt haben.

1.12. Die EU-Bioökonomiestrategie¹²

Die Bioökonomiestrategie zielt auf neue Möglichkeiten zur Herstellung und zum Verbrauch von Ressourcen ab, wobei gleichzeitig die Grenzen des Planeten geachtet werden und eine Abkehr von einer Linearwirtschaft erfolgt, die auf der umfassenden Nutzung fossiler und mineralischer Ressourcen beruht. Erneuerbare biobasierte Werkstoffe und eine grüne Umgebung können Folgendes fördern: (1) das Erreichen der CO₂-Neutralität, der Kreislaufwirtschaft und der Nachhaltigkeitsziele; (2) die Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere in ländlichen Gebieten, und von Lebensgrundlagen; und (3) die Lebensqualität der Menschen (z. B. in Bezug auf Baumaterialien, wobei Holz als ästhetisch angenehm und stressreduzierend gilt und gute akustische Eigenschaften hat).

1.13. Der europäische Klimapakt¹³

Das neue Europäische Bauhaus ist eng mit dem europäischen Klimapakt verknüpft, einer EU-weiten Initiative, in deren Rahmen sich Menschen, Gemeinschaften und Organisationen am Klimaschutz und am Aufbau eines grüneren Europas beteiligen können. Der Pakt fordert zu Zusagen auf, misst Fortschritte und erleichtert Gespräche zwischen den verschiedenen Akteuren der Lieferkette, sodass Renovierungen vorankommen. Über Horizont Europa werden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Lösungen entwickelt und Ideen ausgetauscht, die zum neuen Europäischen Bauhaus beitragen könnten. Der europäische Klimapakt hat bereits mehr als 500 Botschafterinnen und Botschafter¹⁴, die für schnellere Klimaschutzmaßnahmen eintreten und somit einen Beitrag zu bestimmten Bereichen leisten, die Schwerpunktthemen des neuen Europäischen Bauhauses sind.

1.14. Die Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität¹⁵

Die „Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität“ enthält ein Konzept für das Verkehrssystem der EU. Damit sollen der ökologische und digitale Wandel im Verkehrssektor vorangetrieben werden, und der Sektor soll für die Zukunft krisenfester gemacht werden. Diese Strategie trägt zum neuen Europäischen Bauhaus bei, indem sie den Verkehr zu einem Schlüsselement für die Gewährleistung der sozialen Interaktion macht und die Menschen und Regionen in Europa einander näherbringt. Sie bietet auch Lösungen, um Transport und Mobilität nachhaltiger zu gestalten und so dazu beizutragen, dass das Leben in unseren Städten und Gemeinden gesünder wird. Darüber hinaus soll die Mobilität im Einklang mit dem Inklusivitätsgrundsatz des neuen Europäischen Bauhauses für alle, auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, leichter zugänglich und erschwinglicher werden.

¹² https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/research-area/environment/bioeconomy/bioeconomy-strategy_de

¹³ https://ec.europa.eu/clima/policies/eu-climate-action/pact_de

¹⁴ https://europa.eu/climate-pact/ambassadors/meet-our-ambassadors_de

¹⁵ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52020DC0789>

2. Gebietsbezogene Politik

2.1. Die Kohäsionspolitik

Die Kohäsionspolitik ist ein wichtiges Instrument, mit dem der ökologische und faire Wandel in allen Städten und Regionen in Europa gefördert wird. Somit trägt sie zum europäischen Grünen Deal und zur Renovierungswelle bei. Da die Kohäsionspolitik im Rahmen der geteilten Mittelverwaltung betrieben wird, bietet sie bedeutendes Potenzial und eine wichtige Möglichkeit für die Verankerung des neuen Europäischen Bauhauses in den Systemen der städtischen und regionalen Entwicklung und für weitere Eindeckungsverfahren durch die nationalen, regionalen und lokalen Gebietskörperschaften. Die integrierte gebietsbezogene Entwicklung, die über die Kohäsionspolitik und eigens dafür vorgesehene Instrumente gefördert wird, ermöglicht es nationalen, regionalen und lokalen Interessenträgern, die Prinzipien des neuen Europäischen Bauhauses auf territorial sensible Weise auf Investitionen anzuwenden. Außerdem bietet die Kohäsionspolitik die einzigartige Gelegenheit, durch grenzüberschreitende und transnationale Zusammenarbeit neue Lösungen zu entwickeln.

Die Unterstützung der nachhaltigen Stadtentwicklung durch eine entsprechende verbindliche Zweckbindung der Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (8 % der nationalen Gesamtzuweisung) und der Europäischen Stadtinitiative (400 Mio. Euro) bietet Möglichkeiten, komplexe städtische Herausforderungen anzugehen, die für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft neben den Prinzipien des neuen Europäischen Bauhauses interdisziplinäre politische Maßnahmen erfordern. Dafür werden ortsbezogene, integrierte und inklusive Konzepte gefördert und lokale Interessenträger einbezogen.

Außerdem sollen im Zeitraum von 2021 bis 2027 über die Kohäsionspolitik mehr als 100 Mrd. EUR in Projekte investiert werden, die mit dem Klima- und Umweltschutz verbunden sind. Zusätzlich wird die Forschung zur Umstellung auf eine grüne Wirtschaft finanziert. Im Hinblick auf Investitionen in Gebäude kann die Kohäsionspolitik Projekte fördern, die sich mit öffentlichen Gebäuden, Wohnblöcken und Sozialwohnungen befassen. Die Kohäsionspolitik kann den Regionen auch dabei helfen, Forschung, Entwicklung und Innovation im Baugewerbe und im Gebäudesektor anzukurbeln und die Entwicklung neuer Werkstoffe und Lösungen für bezahlbare und dauerhafte Renovierungen zu unterstützen.

2.2. Die langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU

In der Mitteilung der Kommission zur langfristigen Vision für die ländlichen Gebiete der EU werden die wichtigsten Herausforderungen ermittelt, denen ländliche Gebiete gegenüberstehen, und die verfügbaren Chancen hervorgehoben.

Die Vision soll der Bewältigung dieser Herausforderungen dienen, indem auf den sich ergebenden Gelegenheiten des sozial nachhaltigen ökologischen und digitalen Wandels und auf den aus der COVID-19-Pandemie gewonnen Erkenntnissen aufgebaut wird und Mittel bestimmt werden, um die Lebensqualität auf dem Land zu verbessern, eine ausgewogene gebietsbezogene Entwicklung zu erreichen und das Wirtschaftswachstum zu stimulieren. Aufbauend auf einer Vorausschau und umfassenden Konsultationen mit den Bürgerinnen und Bürgern und anderen Akteuren in ländlichen Gebieten werden mit der Vision ein Pakt für den ländlichen Raum und ein Aktionsplan für den ländlichen Raum vorgeschlagen, die unsere ländlichen Gebiete stärken, vernetzen,

widerstandsfähiger machen und florieren lassen sollen. Dabei wird eine Zusammenarbeit aller Fonds für die nachhaltige Entwicklung der ländlichen Gebiete gefordert.

Unter den vorgeschlagenen Maßnahmen sticht die Unterstützung der ländlichen Gemeinden bei der Energiewende und der Bekämpfung des Klimawandels hervor. Dies umfasst Maßnahmen zur Verbesserung der ländlichen Wohnverhältnisse und der Qualität anderer Gebäude. Außerdem wird damit der Einsatz von Strukturfondsmitteln zur Finanzierung der Renovierungswelle begünstigt, insbesondere im Zusammenhang mit der Initiative des neuen Europäischen Bauhauses.

3. Kultur- und Kreativwirtschaft

3.1. Die neue europäische Agenda für Kultur¹⁶

Eines der Leitprinzipien der neuen europäischen Agenda für Kultur und des Arbeitsplans des Rates im Kulturbereich für 2019–2022 ist der Beitrag der Kultur zur nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Dem tragen mehrere fortbestehende Expertengruppen der Mitgliedstaaten Rechnung, die von der Kommission koordiniert werden (zu hochwertiger Architektur, Kulturerbe und Klimawandel und zur kulturellen Dimension der nachhaltigen Entwicklung), während sich andere mit dem allgemeineren Umfeld befassen (Arbeitsbedingungen von Künstlern, Gleichstellung der Geschlechter, ...). Darüber hinaus wird das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) eine Wissens- und Innovationsgemeinschaft einrichten, die speziell auf den Bereich Kultur- und Kreativbranchen und Kultur- und Kreativwirtschaft (CCSI) ausgerichtet ist. Ein weiteres strategisches Ziel der Agenda ist es, das Potenzial der Kultur und der kulturellen Vielfalt für den sozialen Zusammenhalt und das soziale Wohlbefinden auszuschöpfen. Die Agenda trägt somit zu den Zielen und den drei Dimensionen des neuen Europäischen Bauhauses bei.

3.2. Der Europäische Aktionsrahmen für das Kulturerbe¹⁷

Als Vermächtnis des Europäischen Kulturerbejahres 2018 hebt der Europäische Aktionsrahmen durch 60 Maßnahmen das Potenzial des Kulturerbes hervor, das Sozialkapital zu verbessern, das Wirtschaftswachstum zu steigern und die ökologische Nachhaltigkeit zu sichern. Als charakteristischer Teil unserer (baulichen) Umwelt können das Kulturerbe und historische Gebäude dazu beitragen, die Ziele des neuen Europäischen Bauhauses einer inklusiven, attraktiven und nachhaltigen Entwicklung zu erreichen.

4. Die soziale Dimension

4.1. Die Strategien für eine Union der Gleichheit

Die Europäische Kommission setzt sich aktiv für die Verwirklichung einer Union der Gleichheit ein. In speziellen Strategien¹⁸ werden Mechanismen und Maßnahmen festgelegt, mit denen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass alle Menschen ungeachtet der Unterschiede

¹⁶ [EUR-Lex - 52018DC0267 - DE - EUR-Lex \(europa.eu\)](#)

¹⁷ [Europäischer Aktionsrahmen für das Kulturerbe - Amt für Veröffentlichungen der EU \(europa.eu\)](#)

¹⁸ Die Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020-2025, der EU-Aktionsplan gegen Rassismus 2020-2025, der strategische Rahmen der EU für Gleichstellung, Inklusion und Teilhabe der Roma 2020-2030, die LGBTIQ-Strategie und die Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021-2030.

aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung leben und sich verwirklichen können. Neben gezielten Maßnahmen ist eine stärkere durchgängige Berücksichtigung von Gleichstellung und Barrierefreiheit in allen einschlägigen Politikbereichen, Rechtsvorschriften und Finanzierungsprogrammen der EU, einschließlich des neuen Europäischen Bauhauses, von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, eine Union der Gleichheit zu verwirklichen.

In der Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021-2030¹⁹ wird betont, dass die Zugänglichkeit von baulichen und virtuellen Umgebungen eine Voraussetzung dafür ist, dass Menschen mit Behinderungen unabhängig leben und uneingeschränkt an allen Aspekten des Lebens teilhaben können. Barrierefreiheit ist auch ein zentrales Element der Nachhaltigkeit von Gebäuden und macht sie inklusiver, für viele unterschiedliche Menschen nutzbar und langlebiger, da sie besser auf die sich verändernden Anforderungen einer alternden Bevölkerung zugeschnitten sind. Relevant für das neue Europäische Bauhaus ist auch das im strategischen Rahmen der EU für die Roma festgelegte Ziel, den effektiven gleichberechtigten Zugang zu angemessenem, nicht segregiertem Wohnraum und grundlegenden Diensten bis 2030 zu verbessern.

4.2. Die europäische Säule sozialer Rechte²⁰

Mit dem Aktionsplan zur europäischen Säule sozialer Rechte hat sich die Kommission das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Zahl der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Menschen in der EU bis 2030 um mindestens 15 Millionen (davon mindestens 5 Millionen Kinder) zu senken. Das neue Europäische Bauhaus wird dazu beitragen, die soziale Inklusion zu begünstigen, indem die Prinzipien der Barrierefreiheit gefördert werden, nicht nur in Bezug auf die physische Zugänglichkeit, sondern auch im Hinblick auf die Barrierefreiheit von Informationen und die Entscheidungsprozesse. Besondere Aufmerksamkeit kommt auch den Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bezahlbarkeit zu. Beide Initiativen sind daher eng miteinander verbunden.

4.3. Die EU-Kinderrechtsstrategie²¹ und die Europäische Garantie für Kinder²²

Die Bekämpfung der Kinderarmut und die Förderung inklusiver und kinderfreundlicher Gesellschaften, Gesundheits- und Bildungssysteme sind zentrale Elemente der EU-Kinderrechtsstrategie wie auch des neuen Europäischen Bauhauses. Mit dem Anspruch, dass jedes Kind ab der ersten Lebensphase das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard hat, betont die Strategie, dass Kinder aus Familien mit niedrigem Einkommen stärker von wohnungsbezogener Entbehrung oder Wohnungsüberbelegung bedroht sind und in höherem Maße der Obdachlosigkeit ausgesetzt sind. In der Empfehlung des Rates zur Einführung einer Europäischen Garantie für Kinder werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, allen Kindern, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, effektiven Zugang zu angemessenem Wohnraum (sowie zu mehreren anderen wichtigen Diensten, von denen einige kostenlos sein sollten) bereitzustellen. Der nationale Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Garantie für Kinder sollte den Zeitraum bis 2030

¹⁹ <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=de&pubId=8376&furtherPubs=yes>

²⁰ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/economy-works-people/jobs-growth-and-investment/european-pillar-social-rights_de

²¹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/TXT/?uri=CELEX%3A52021DC0142>

²² https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=uriserv%3AOJ.L_.2021.223.01.0014.01.DEU&toc=OJ%3AL%3A2021%3A223%3ATOC

abdecken und mit den Aktionsplänen kombiniert werden, die im Rahmen des Grünen Deals einen gebietsbezogenen Wandel vorsehen.

5. Bildung und Kompetenzen

5.1. Der europäische Bildungsraum

Die Koalition „Bildung für das Klima“²³ möchte die Entstehung einer partizipatorischen Bildungsgemeinschaft mitgestalten, um die Veränderungen zu fördern, die für eine klimaneutrale Gesellschaft erforderlich sind. Über ihre Online-Plattform und im Allgemeinen über die Interaktion der Gemeinschaft kann die Koalition „Bildung für das Klima“ Gespräche und partizipatorische Aufgaben („Zusagen“) rund um Prioritäten in Verbindung mit dem neuen Europäischen Bauhaus ausrichten. Konkret kann die Koalition „Bildung für das Klima“ zu Maßnahmen auffordern, mit denen die gegenseitige Förderung grüner Schulen (als physische Strukturen) und aller anderen Elemente eines Lernumfelds (innovative Pädagogik, projektbasiertes Lernen, fachübergreifende Lehrerteams usw.) begünstigt wird.

Zusammenschlüsse europäischer Universitäten²⁴ können zum neuen Europäischen Bauhaus beitragen, indem sie die Studierenden unterschiedlicher Disziplinen und aus verschiedenen Ländern darin bestärken, mit Architekten, Künstlern, Ingenieuren und Designern zusammenzuarbeiten, um Nachhaltigkeit in die Tat umzusetzen. Sie werden auch einen ganzheitlichen institutionellen Ansatz fördern, der im Einklang mit dem neuen Europäischen Bauhaus die Einbeziehung der Nachhaltigkeit bei allen Aktivitäten vorsieht.

5.2. Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung

Ein Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung ist für Ende 2021 vorgesehen. Ihr Ziel ist es, den Übergang zu einer grünen Wirtschaft und die Nachhaltigkeit besser in alle Phasen der Bildung und Ausbildung einzubinden, unter anderem an Schulen und Hochschulen sowie bei der Berufsausbildung.

Erasmus+ bietet verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung für Maßnahmen zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung an Schulen und Hochschulen, darunter die Förderung ganzheitlicher institutioneller Ansätze für Nachhaltigkeit, sowie Kreativität und Innovation im Einklang mit dem neuen Europäischen Bauhaus.

5.3. Die europäische Kompetenzagenda 2030²⁵

Die kombinierten Auswirkungen des schnellen technologischen Wandels, der Digitalisierung, des Klimawandels, der demographischen Entwicklungen und der neuen Beschäftigungsformen erfordern innovative Ideen, damit Bildung und Berufsausbildung nicht nur eine Anpassung an die Veränderungen erfahren, sondern auch die Bewältigung und Förderung dieser Veränderungen im Vordergrund stehen. Die europäische Kompetenzagenda wird für die Umsetzung des neuen Europäischen Bauhauses entscheidend sein, da sie darauf abzielt, die Relevanz der Kompetenzen in der EU zu verbessern, damit eine anhaltende Wettbewerbsfähigkeit sichergestellt ist, für soziale

²³ https://education-for-climate.ec.europa.eu/_de

²⁴ https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area/european-universities-initiative_de

²⁵ <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1223&langId=de>

Gerechtigkeit zu sorgen und unsere Widerstandsfähigkeit aufzubauen. Dazu wird das Recht auf hochwertige und inklusive Bildung, Ausbildung und lebenslanges Lernen dargelegt. Daher ist die Agenda fest im europäischen Grünen Deal, in der neuen Digitalstrategie und in den neuen Strategien für Industrie und für kleine und mittlere Unternehmen verankert, da Kompetenzen der Schlüssel zu ihrem Erfolg sind. Darüber hinaus wird auch der Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zum Thema „Eine Brücke ins Arbeitsleben – Stärkung der Jugendgarantie“ befürwortet.

6. Die digitale Dekade

6.1. Der Digitale Kompass 2030²⁶

Die digitale Dekade baut auf der Strategie zur Gestaltung der digitalen Zukunft Europas auf, in der ein Programm für politische Reformen festgelegt ist (mit dem Daten-Governance-Gesetz, dem Gesetz über digitale Dienste, dem Gesetz über digitale Märkte, dem Gesetz über künstliche Intelligenz und der Cybersicherheitsstrategie). Sie zielt darauf ab, die digitalen Ziele der EU für 2030 – nämlich in einer offenen und vernetzten Welt digital unabhängig zu sein und eine Digitalpolitik zu verfolgen, die Menschen und Unternehmen dazu befähigt, eine auf den Menschen ausgerichtete, nachhaltige und erfolgreiche digitale Zukunft sicherzustellen – konkret umzusetzen. Die definierten Ziele zur beschleunigten Bereitstellung bereichsübergreifender digitaler Technologien und Dienste (Kompetenzen, Vernetzung, Digitalisierung von geschäftlichen und öffentlichen Diensten) werden dazu beitragen, auf die Herausforderungen zu reagieren, die im Rahmen des neuen Europäischen Bauhauses ermittelt wurden (Vernetzung, digitale Kluft, Anbindung der lokalen an die globale Ebene). Die Mobilisierung und Stärkung der europäischen digitalen Innovationszentren sind ein wichtiges Ziel der digitalen Dekade. Einige dieser 200 Zentren des Netzes sollen sich auch auf das Baugewerbe oder die Kreativwirtschaft und die Künste konzentrieren. Diese werden im Zusammenhang mit dem neuen Europäischen Bauhaus mobilisiert, um nachhaltige, inklusive, reale und virtuelle Umgebungen und Erlebnisse zu entwickeln.

6.2. Das Programm „Digitales Europa“

Im neu eingerichteten Programm „Digitales Europa“ werden strategische Mittel bereitgestellt, um die wirtschaftliche Erholung zu beschleunigen und den digitalen Wandel der europäischen Gesellschaft und Wirtschaft zu gestalten, insbesondere durch die Entwicklung und den breiten Einsatz digitaler Technologien.

Insbesondere werden durch das Programm „Digitales Europa“ partizipative Ansätze und der Aufbau von Infrastrukturen für intelligente Gemeinschaften, die zur Umsetzung der NEB-Entwicklung beitragen werden, unterstützt. Durch die Förderung lokaler digitaler Zwillinge kann eine partizipative Stadtplanung für ein ökologischeres und nachhaltiges Lebensumfeld begünstigt werden. „Digitales Europa“ wird auch eine Reihe von KI-Test- und Versuchseinrichtungen (TEF) unterstützen, die die Innovation unter anderem in den Bereichen Gesundheit und intelligente Gemeinschaften fördern werden.

Mehrere digitale Initiativen im Rahmen von Kreatives Europa, Europeana oder des Programms S+T+ARTS werden dazu beitragen, Brücken zwischen digitalen Innovatoren und „Machern“

²⁶ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/europes-digital-decade-digital-targets-2030_de

(Künstlern, Stadtmanagern und Entwicklern, Gesundheitswesen) zu schlagen, was zum Erfolg des NEB beitragen wird.

6.3. Das Daten-Governance-Gesetz

Die Kommission hat im November 2020 einen Rechtsakt über die Datenverwaltung vorgeschlagen, der den Rahmen für die gemeinsame Nutzung von Daten und die Verwaltung von Datenräumen bildet. Damit wird der rechtliche Rahmen geschaffen, der es ermöglicht, mehr Daten zu sammeln und verlässlich zu nutzen, um die Gebäude der Zukunft umweltfreundlicher zu gestalten und den CO₂-Fußabdruck möglichst gering zu halten oder CO₂-Neutralität zu erreichen.

6.4. Das KI-Paket

Mit dem KI-Paket, das im April 2021 angenommen wurde, hat die Kommission die Grundlage für einen ersten Rechtsrahmen für künstliche Intelligenz in der EU geschaffen und einen mit den Mitgliedstaaten koordinierten Plan auf den Weg gebracht. Ziel des Pakets ist es, die Sicherheit und die Grundrechte von Menschen und Unternehmen zu gewährleisten und gleichzeitig die Verbreitung von, Investitionen in und Innovation von KI in der gesamten EU zu stärken. Der Einsatz von KI wird ein Schlüsselbestandteil neuer Geschäftsmodelle sein, die innerhalb des neuen Europäischen Bauhauses entwickelt werden, und eine Quelle innovativer digitaler Lösungen für personalisierte Ansätze, wobei gleichzeitig ein optimales Gleichgewicht sowohl mit der Ästhetik als auch mit der Arbeit und der Verknüpfung mit der Natur gewahrt wird.

7. Forschung und Innovation

7.1. Horizont Europa²⁷

Horizont Europa wird den Übergang Europas zu einer grünen Wirtschaft auf der Grundlage wettbewerbsfähiger europäischer Wertschöpfungsketten für Industrie und Dienstleistungsgewerbe unterstützen. Ein solcher Übergang erfordert beträchtliche Anstrengungen der interdisziplinären Forschung und Innovation in den Bereichen der sauberen Technologien und des sozialen Übergangs, wie sie durch das neue Europäische Bauhaus gefördert werden. Aus Forschung und Innovation ergibt sich die Geschwindigkeit, mit der dieser Übergang erfolgen kann, was sich direkt auf die Folgen und einhergehende Vorteile auswirkt, beispielsweise bessere Luftqualität, steigende Beschäftigung, soziale Inklusion, nachhaltige Ressourcenverwaltung und geringere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Alle diese Maßnahmen kommen der Gesellschaft sowie den Bürgerinnen und Bürgern zugute, denn es werden Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit geliefert. Zusammenarbeit und Kreativität, insbesondere in den Bereichen Wissenschaft, Soziales und Technologie, bilden die Grundlage von Frieden und Wohlstand für alle. Forschung und Innovation können über den globalen Ansatz für Forschung und Innovation²⁸ auch bei der Verbreitung des neuen Europäischen Bauhauses über die EU hinaus eine Rolle spielen, zum Beispiel durch den Austausch von Informationen über Standards, bewährte Verfahren und neue Ideen.

Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) setzt über seine Wissens- und Innovationsgemeinschaften Aktivitäten um, mit denen das Wissensdreieck der Bildung, Forschung

²⁷<https://op.europa.eu/de/web/eu-law-and-publications/publication-detail/-/publication/3c6ffd74-8ac3-11eb-b85c-01aa75ed71a1>

²⁸ https://ec.europa.eu/info/files/communication-global-approach-research-and-innovation_en

und Innovation zusammengebracht wird, um die Ziele des neuen Europäischen Bauhauses zu erreichen. Über sein ortsbasiertes Interventionsmodell und sein Umfeld mit mehr als 2 000 Partnern in der gesamten EU arbeitet das EIT mit Bürgerinnen und Bürgern zusammen und macht auf das neue Europäische Bauhaus aufmerksam, unterstützt neue Geschäftsideen zur Integration der Prinzipien des neuen Europäischen Bauhauses und beschleunigt das Wachstum von Start-ups des neuen Europäischen Bauhauses.

7.2. Die Missionen von Horizont Europa²⁹

Zur Förderung von ehrgeiziger, gewagter, langfristiger Forschung und Innovation gibt es fünf Missionen, die im Rahmen von Horizont Europa vorgeschlagen wurden. Dies sind: (1) 100 klimaneutrale Städte bis 2030 – durch und für die Bürgerinnen und Bürger; (2) Ein klimaresistentes Europa: Europa auf die Klimastörungen vorbereiten und den Übergang zu einem klimaresistenten und gerechten Europa bis 2030 beschleunigen; (3) Bodenpflege dient dem Leben; (4) Mission „Seestern 2030: Unsere Meere und Gewässer wiederbeleben“; und (5) Den Krebs besiegen – Mission Possible. Diese Missionen zielen darauf ab, öffentliche europäische Güter im großen Stil herzustellen, um zentrale systemische Herausforderungen zu bewältigen. Wie das neue Europäische Bauhaus dienen die Missionen dazu, die Öffentlichkeit zu inspirieren und ihre Vorstellungskraft einzufangen, mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie Interessenträgern zusammenzuarbeiten und gemeinsam etwas zu erreichen, und Ideen, Prototypen, Produkte und Lösungen zur Förderung des ökologischen und digitalen Wandels zu entwickeln. Neben der Einleitung von Demonstrationsprojekten des neuen Europäischen Bauhauses, die Vorzeigecharakter besitzen, sind Missionen zu Städten und zur Anpassung an den Klimawandel im Hinblick auf die Entstehung weiterer Synergien mit dem neuen Europäischen Bauhaus äußerst vielversprechend. Die Mission zu Städten wird zu einer spezifischen Maßnahme führen, um die Prinzipien und Werte des neuen Europäischen Bauhauses bei der Ausarbeitung der Klimaverträge mit den Städten zu berücksichtigen.

8. Industrielle und unternehmerische Dimension

8.1. Die neue Industriestrategie für Europa³⁰

Die Industrie sowie Unternehmen sind wichtige Akteure bei der Bereitstellung von Infrastruktur, Produkten und Dienstleistungen, was die Umsetzung des neuen Europäischen Bauhauses in ganz Europa und darüber hinaus ermöglicht und zu dieser beiträgt.

Die Europäische Kommission hat ihre Industriestrategie im Mai 2021 aktualisiert, damit unsere industriepolitischen Ambitionen die neuen Umstände infolge der COVID-19-Krise berücksichtigen und gleichzeitig sichergestellt wird, dass die europäische Industrie beim Übergang zu einer grünen, digitalen und widerstandsfähigen Wirtschaft die Richtung weisen kann. Übergangslösungen für die 14 ermittelten Umfelder werden zum Erreichen dieses Ziels entscheidend sein. Dem Umfeld des Baugewerbes wurde Vorrang eingeräumt, um diesen Übergang zu bewältigen, der auf einem Fahrplan beruhen wird, der gemeinsam mit den Interessenträgern und verschiedenen Dienststellen der Kommission über das Hochrangige Forum für das Baugewerbe ausgearbeitet wird.

²⁹ https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/funding/funding-opportunities/funding-programmes-and-open-calls/horizon-europe/missions-horizon-europe_de

³⁰ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52020DC0102&from=DE>

Die Übergangslösung für das Umfeld des Baugewerbes ist für das neue Europäische Bauhaus relevant, da die Nachhaltigkeit berücksichtigt wird, was zu einem besseren Schutz von Menschen und Umwelt beiträgt, indem die Innovation und der Kompetenzaufbau gefördert, sichere und nachhaltige Alternativen oder nachhaltigere Bauprodukte entwickelt und die Energieeffizienz und Umweltleistung bestehender Gebäude verbessert werden. Neben dem Baugewerbe sind für das neue Europäische Bauhaus insbesondere auch die im Rahmen der Industriestrategie ermittelten industriellen Umfeldler von Sozialwirtschaft und ziviler Sicherheit, Kultur- und Kreativwirtschaft, Tourismus oder Textilien sowie Bürgernähe relevant. Der ökologische und digitale Wandel in diesen Umfeldern kann – unterstützt durch die bevorstehenden Übergangslösungen – in hohem Maße dazu beitragen, die Werte des neuen Europäischen Bauhauses auf konkrete Weise und in vielen verschiedenen Wertschöpfungsketten zu fördern.